

gen-op-Zoom (1365–1565), 3 Bde., Tilburg 1985. – SLO-OTMANS, Korneel: Bergen op Zoom, Bergen op Zoom 1967. – SYNGHEL, Geertruid A. M. van: Het Oorkondenboek van Noord-Brabant tot 1312: werkwijze en bewerking van het tweede deel betreffende de heerlijkheden Breda en Bergen op Zoom, in: *Middeleeuwen in beweging*, hg. von Arnoud-Jan A. BIJSTERVELD, B. van der DENNEN und A. van der VEEN, 's-Hertogenbosch 1991, S. 29–35. – VERMUNT, Marco: Stad tussen zand en veen. Archeologisch onderzoek naar middeleeuws Bergen op Zoom, in: *Brabants heem* 49 (1997) S. 9–18. – WIN, Paul de: Jean III de Glymes ou de Berghes, seigneur de Bergen op Zoom, in: *Les chevaliers de l'Ordre de la Toison d'or*, hg. von Raphael de Smedt Frankfurt am Main u. a. ²2000, S. 216–220.

Redaktion

B. Bergen op Zoom

→ A. Bergen op Zoom → C. Bergen op Zoom

L. Siehe A. Bergen op Zoom.

Redaktion

C. Bergen op Zoom

I. Stadt in den Niederlanden (Prov. Nordbrabant), zuerst 966 erwähnt. Spätestens seit 1260 besaß der Ort Stadtrechte. Nach Teilung der Herrlichkeit Breda i.J. 1287 kam die westliche Hälfte an Gerard von Wezemaal, woraus die Herrlichkeit B. entstand. 1365 konnte die Stadt ein Großes Privileg (*Groot Privilege*) erwirken. Der Markiezenhof war die Res. der späteren Mgf.en von B. aus dem Hause Glymes. Er wurde Ende des 15. Jh.s erbaut und um 1511 fertiggestellt. Die Architekten waren Anton I. und Rombout II. Keldermans. Es handelt sich um einen der schönsten spätgotischen Stadtpaläste Westeuropas, der über eine imposante Fassade verfügt. Johann II., der Bauherr, erlebte die Fertigstellung der Res. nicht mehr, er starb i.J. 1494.

II. Die Stadt B. beteiligte sich 1485 an den Kosten des Umbaus der Stadtr. ihres Herrn. Möglicherweise stand hinter dem finanziellen Engagement der Versuch, die Res. innerhalb der Stadt zu behalten.

III. Die Baugeschichte des ab 1533 als Markiezenhof bezeichneten Stadtpalasts kann in drei Abschnitte unterteilt werden. Die erste Bauphase, die von 1485–1500 dauerte, kann am besten als Umbau des bestehenden Vorgängergebäudes verstanden werden. Im Zuge dieses Um-

baus wurde ein neuer großer Saal mit einer Breite von 8,5 m und einer Länge von 20 m sowie einer Höhe von 5 m angelegt. Später folgte ein Umbau des angrenzenden Wohnflügels. Der Treppenturm wurde i.J. 1496 vollendet, der Saalflügel viell. kurz danach. In dieser Bauphase wurden auch neue Wirtschaftsgebäude erreicht. In einer zweiten Bauphase wurde der Gebäudekomplex zwischen 1504 und 1507 nach Süden und Osten hin erweitert. Dabei wurden eine Hauskapelle seitlich des heutigen Innengartens sowie eine Gästeunterkunft im Süden des bestehenden Hofes direkt anschließend an den Wohntrakt errichtet. Sie wurde mit einem zweiten, etwas kleineren Treppenturm ausgestattet. Die dritte Bauphase, die sich von 1508 bis 1514 erstreckte, bedeutete eine massive Erweiterung der Anlage. Es wurden ein neues Torgebäude, eine Hofmeisterwohnung, eine große Säulengalerie und ein neuer Verwaltungsflügel errichtet. Innen entstand ein großer Hof. Eine später wieder abgerissene Galerie an der Südseite des Innengartens verband damals den Wohnflügel mit dem Gebäude an der Ostseite des Gartens. Ein großer, monumentaler Treppenturm erhob sich zwischen dem zur Straße hin gelegenen Flügel und der großen Galerie.

→ A. Bergen op Zoom → B. Bergen op Zoom

L. HAM, Willem A. Van: Bergen op Zoom als Residenzstadt, in: *Burgen und Schlösser in den Niederlanden und in Nordwestdeutschland*, 2004, S. 81–94. Siehe auch unter A. Bergen op Zoom.

Redaktion

BERGH-'S HEERENBERG

A. Bergh-'s Heerenberg

I. Um 1125 wird Constantinus von Melegarde als erster Besitzer der späteren Herrlichkeit B. faßbar. Er errichtet hier eine Montferant gen. Burg und nennt sich seither Constantinus de Monte. Um 1250 wird die Burg → B. im späteren 's-Heerenberg gebaut. Die Herkunft der Familie ist unklar. Als sicher kann gelten, daß sie zu den Parteigängern der Bf.e von Utrecht zählten.

II. Constantinus von Melegarde (um 1100–um 1140) wurde nach 1118 von Bf. Godebold von Utrecht (1112–1127) mit der heimgefallenen Gft. Zutphen belehnt, die allerdings schon 1138 un-

ter die Herrschaft der Gf.en von Geldern geriet. Lediglich die Herrlichkeit B. verblieb bei seinem Haus. Die Familie konnte auch in der Folgezeit eine weitgehende Unabhängigkeit gegenüber den Gf.en bzw. Hzg.en von Geldern bewahren, zu deren Beden sie nur ausnahmsweise beitrugen. 1416 starb die Familie von dem B. (de Monte) aus. Nachfolger wurden die Herren von der Leck, Besitzer der Herrschaft → Wassenaar, die sich fortan Herren von B. nannten. Unter Oswald I. (1465–1506) wurde ihnen 1486 vom Ks. der Gf.entitel verliehen. Die Gft. B. galt als Bannerherrschaft der Gft. Zutphen. Das kleine Territorium umfaßte außer 's-Heerenberg noch die Orte Didam, Etten, Zeddum, Gendringen, Netterden und die Herrlichkeit Westervoort.

Oswald I. von B. (1442–1511) spielte eine wichtige Rolle im Verlauf der geldrischen Familienauseinandersetzungen zwischen Hzg. Arnold und dessen Sohn Adolf. Seinem Einfluß ist es maßgeblich zu verdanken, daß Geldern seine Unabhängigkeit gegenüber Burgund-Habsburg bewahren konnte. Die exponierte Lage seines Territoriums zwang ihn allerdings zu einer flexiblen Politik, die auch mehrfache Parteiwechsel nicht ausschloß. Beim Übergang des Hzm.s Geldern und der Gft. Zutphen an das Haus Habsburg (Friede von Venlo 1543) konnte die Gft. B. ihre Unabhängigkeit bewahren.

Wilhelm IV. von B. (1537–1586), Schwager Wilhelms von Oranien, schloß sich 1566 den oppositionellen ndl. Adligen an und mußte 1567 ins Exil nach Köln ausweichen. Mehrfache Versuche, den Besitz seiner Gft. wieder zu erlangen, scheiterten. Erst durch die Genter Pazifikation (1576) wurde er wieder in seine Rechte eingesetzt. 1581 übernahm er das Amt des Statthalters der Provinz Gelderland, kompromittierte sich allerdings durch Kontakte mit Spanien, weswegen er 1583 verhaftet wurde. Nachdem er seine künftige Neutralität gelobt hatte, wurde Wilhelm wieder freigelassen und ließ sich in Emmerich (Hzm. Kleve) nieder. Kurz darauf erklärte er seine offene Parteinahme für die kgl.-span. Seite. Auch seine Söhne standen offen auf der Seite Spaniens. Heinrich von dem B. stieg sogar zeitweilig zum Oberbefehlshaber der span. Truppen in den Niederlanden auf, wechselte aber später ins Lager der ndl. Republik. Durch diese Politik haftete dem Namen der Familie das Odium der Unzuverlässigkeit an.

Dazu trug auch die Konfessionspolitik des katholischen Gf.enhauses bei. Die kleine Gft. wurde, wie auch die unweit gelegene Herrlichkeit Ravenstein, zu einer der letzten Bastionen des Katholizismus in den nördlichen Niederlanden. Elisabeth von B., eine Tochter Wilhelms IV., war in den Jahren 1605–1614 Fs.äbt. von Essen.

Nach dem Aussterben des Hauses von B.-Leck i.J. 1712 ging die Gft. B. an das Haus → Hohenzollern-Sigmaringen über. Im Jahre 1666 hatte die Schwester des letzten Gf.en, Maria Clara, den späteren Fs.en Maximilian von → Hohenzollern-Sigmaringen geheiratet. Sie hatte allerdings ihrem Bruder versprechen müssen, daß ihre Nachkommen weiterhin den Namen → Hohenzollern-Berg tragen sollten. Erst mit Gf. Karl Friedrich (1769–1785) aus der Hauptlinie der Sigmaringer wurde der Name → Hohenzollern-Sigmaringen gebräuchlich, dieser residierte allerdings, wie auch seine Nachfolger, nicht mehr in 's-Heerenberg. Wg. der Zugehörigkeit zum Haus → Hohenzollern-Sigmaringen besaß die Gft. B. Sitz und Stimme auf der wetteraischen Gf.enbank.

Nach der Gründung der Batavischen Republik i.J. 1795 wurde die Gft. B. mediatisiert und der Provinz Gelderland zugeschlagen. Nach 1815 gelangte die Familie → Hohenzollern-Sigmaringen erneut in den Besitz des Schlosses und anderer Liegenschaften in der ehem. Gft., allerdings ohne die ehem. daran haftenden Herrschaftsrechte. Schloß B. beherbergte in den Jahren 1799–1842 ein Priesterseminar. Im Jahre 1912 verkaufte Wilhelm August von → Hohenzollern den Besitz an den aus Enschede stammenden Industriellen Jan Herman van Heek.

Schloß → B., daß zu den größten seiner Art in den Niederlanden gehört, beherbergt heute eine bedeutende Kunstsammlung sowie das Hausarchiv der ehem. Gf.en von dem B. Seine fast lückenlosen Bestände reichen vom 15. bis zum frühen 20. Jh.

→ B. Bergh → C. Bergh

Q. SCHILFGAARDE, Antonie P. van: Register op de leenen van het Huis Bergh, Gouda 1929. – SCHILFGAARDE, Antonie P. van: Het Archief van het Huis Bergh, 5 Bde., Nijmegen 1932.

L. BOHEEMEN, P.A.M. van: Tussen Spanje en Oranje: Huis Bergh, Gelderland en de Tachtigjarige oorlog, 's-Heerenberg 1998. – DALEN, A.G. van: Gilden en schut-terijen in de graafschap Bergh: en stuk sociale geschiedenis in een landelijke Gelderse gemeente, Zutphen 1971. – KUTSCH LOJENGA-RIETBERG, Annemarie M.: Huis Bergh: kasteel-kunst-geschiedenis, 's-Heerenberg 2000. – SCHILFGAARDE, Antonie Paul van: Het Huis Bergh, Maastricht 1950. – WINTER, Johanna Maria van: Godschalk de Kruisvaarder en de heren Van den Bergh: enkele Hypothesen, in: Bijdragen en mededelingen 97 (2006) S. 141–153. – VRIES, Anneke de/ BRINKMANN, Bodo: Avonturen met een collectie. Ontdekkingen in de verzamelingen van Huis Bergh, 's-Heerenberg 2008.

Jörg ENGELBRECHT

B. Bergh

siehe A. Bergh – 's-Heerenberg

Jörg ENGELBRECHT

C. Bergh

I. Die Baugeschichte des Schlosses Haus B. (Huis Bergh) geht vermutlich bis zum Anfang des 12. Jh.s zurück. Die noch bestehenden Gebäudeteile datieren aus dem 14. bis 17. Jh. Zu Beginn des Achtzigjährigen Kriegs wurde Huis B. mehrmals stark beschädigt, i.J. 1735 brannte das Schloß aus.

III. Über den Ursprung der Anlage ist nichts Genaueres bekannt. Wahrscheinlich wurde um das Jahr 1100 auf einer Insel im Moor ein künstlicher Hügel angelegt, auf dem später ein Wohnturm aus Holz errichtet wurde. Später, wahrscheinlich um das Jahr 1200, wurde dieser hölzerne Wohnturm durch einen runden Turm aus Tuffstein ersetzt. Davon sind heute noch Reste in der Mauer der Hauptburg zu sehen. Um das Jahr 1300 wurde mit dem Bau des ersten Geschosses des heutigen Schlosses begonnen. Der Tuffstein-Turm wurde damals wieder abgerissen und durch den heutigen großen Turm ersetzt. Etwa zur gleichen Zeit wurde auch die Hauptburg erweitert und eine neue Ringmauer gebaut. Der große Turm wurde am Zugang zur Hauptburg errichtet. Die Arbeiten am Schloß müssen sich über längere Zeit hingezogen haben.

Im ursprünglichen Zustand bestand die Vorburg nur aus hohen Verteidigungsmauern und einem Wehrgang, der von drei Türmen flankiert wurde. Später wurden am Wehrgang mehrere

Gebäude errichtet, die für die Bewirtschaftung benötigt wurden, darunter Stallungen, eine Schmiede, die Brauerei und Getreidespeicher.

Während des Achtzigjährigen Krieges wurde Huis B. stark zerstört. Um 1600 aber begann der Wiederaufbau und die Gebäude erhielten ihr heutiges Aussehen. Das Hauptgebäude wurde um eine Etage erhöht und an der nordöstlichen Seite ausgebaut, wodurch die achteckige Geometrie des Komplexes verloren ging. Zwischen 1680 und 1700 wurde das Schloß mit den Umfriedungen des Eingangs der Hauptburg und des Eingangs zum großen Saal verschönert.

→ A. Bergh-'s Heerenberg → B. Bergh

L. (Siehe www.huisbergh.nl/du/Bouwgeschiedenis-VanHetKasteel.aspx [11.2.11]). – DALEN, A.G. van: Van Sourgondie tot Oostenrijk. Gelre van 1477 tot 1483, naar de briefwisseling van Oswald, Heer van den Bergh, in: Bijdragen en Mededelingen der Vereniging »Gelre« 69 (1960) S. 49–138. – HEEK, J. H. van: Huis Bergh: Kasteel en Collectie, Nijmegen 1987. – KEUSSEN, Hermann: Das fürstlich Hohenzollern'sche Archiv zu s'Heerenberg bei Emmerich, in: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 11/12 (1862) S. 171–176. – KUTSCH LOJENGA-RIETBERG, Annemarie: Huis Bergh: kasteel, kunst, geschiedenis, 's-Heerenberg 2000. – PARAVICINI, Werner: Moers, Croy, Burgund. Eine Studie über den Niedergang des Hauses Moers in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, in: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 179 (1977) S. 7–113. Erneut in: DERS., Menschen an Hof der Herzöge von Burgund, Stuttgart 2002, S. 237–339. – SCHEVICHAVEN, Herman Diederik Johan van: Het Archief van het Huis Bergh, 9 Bde., Nijmegen 1932. – SCHEVICHAVEN, Herman Diederik Johan van: Inventaris op het Nieuw Archief van het Huis Bergh, Arnhem 1952. – SCHEVICHAVEN, Herman Diederik Johan van: De Leenen van het Huis Bergh, Arnhem 1929. – SCHILFGAARDE, Anthonie Paul van: Het archief van het huis Bergh, 15 Bde., Nijmegen 1932–1952. – SCHILFGAARDE, Anthonie Paul van: Het huis Bergh, Maastricht 1950. – SCHOLTEN, Frans: De steden van Achterhoek en Liemers: Bredevoort, Doesburg, Doetinchem, Groenlo, Lochem, Zutphen alsmede Borculo, Eibergen, 's-Heerenberg, Laag-Keppel, Lichtenvoorde, Terborg en Zevenaar, hg. von Jan WERNER, Alphen aan den Rijn 2006 (Historische plattengronden van Nederlandse steden, 8: Gelderland, 3). – SERRURE, Constant Antoon: Histoire de la Souverainité de 's Heerenberg, 's-Gravenhage 1860.

Redaktion